**Die fünf großen Lügen der E-Mobilität**

Bei der Entwicklung der E-Mobilität in Deutschland wird mit

großen Unwahrheiten, falschen Denkschablonen und harten

Bandagen großer unflexibler Marktteilnehmer gegen kleine

innovative Unternehmen und Projekte gearbeitet.

Die fünf großen öffentlich verbreiteten Lügen sind:

1. **Das Gewicht der Fahrzeuge**

Speziell bei E-Autos wird deutlich, dass Zehntausende

Entwicklungsingenieure nicht angeleitet wurden, eine

konsequente Leichtbauweise umzusetzen, die keinerlei

Sicherheitseinbußen in Kauf nehmen. E-Autos über 700kg

Fahrgewicht müssen grundsätzlich von jeder staatlichen

Förderung ausgenommen werden, um eine umweltverträgliche

E-Mobilität zu entwickeln, die mit erneuerbaren Energien

betrieben werden kann.

.

1. **Die Reichweite von E-Autos**

Unter dem Verweis auf die begrenzte Reichweite der E-Autos

wird seit Jahren Stimmung gegen einen breit angelegten sinn-

vollen Einsatz im Nahbereich gemacht. Nach Auskunft des

Bundesverkehrsministeriums vom April 2011 liegen 95 Prozent

der Autofahrten unter 50 km/Tag und sind deshalb elektrisch

ohne Probleme und ohne Einschränkungen zu bewältigen.

Der „E-Mo City“ weist durch die Leichtestbauweise eine Reich-

weite von 300 km auf, mit kleinem Hybridzusatzmotor 400 km.

Für die schweren bisher entwickelten E-Autos der großen Hersteller

von 1,5 bis 2,5 t sind so viele Batterien allein zum Fortbewegen des

Eigengewichts nötig, dass die Reichweite massiv beschränkt und ihr

Einsatz der Umwelt nicht zuträglich ist.

1. **Die Akkus sind nicht ausreichend**

Tatsache ist, dass die heutigen LiFePO-Akkus leistungsfähiger sind als

alle Akkus zuvor. Wird das Gewicht durch Leichtestbauweise begrenzt,

haben E-Mobile schon heute Akkus mit Lebenslaufzyklen von 15 Jahren,

wenn die Akkus nicht ständig durch Höchstleistungen belastet werden.

Doch leider orientieren sich die meisten Entwickler an den E-Roadstern,

die für den Alltagsgebrauch nicht geeignet sind und der Umwelt keinerlei

Dienst erweisen.

1. **Der Strombedarf der E-Mobile erschwert den Atomausstieg**

Wir propagieren die Eigenproduktion des benötigten Stroms, der sich

darüber hinaus in Größenordnungen bewegt, die keinerlei AKW benötigt.

Durch solar überdachte Parkplätze bei Bahn, Firmen und Einkaufszentren,

durch SunCarPorts und Kleinwindanlagen kann der Strom für die

E-Mobilität zu weiten Teilen privat erzeugt werden. Es stärkt auch

das Ziel des vermehrten Strom-Eigenverbrauchs der Bundesregierung.

1. **Der Preis von E-Autos**

Unserer Meinung nach kann ein in Deutschland produziertes und vor

allem alltagstaugliches E-Auto zu einem Verkaufspreis gut unter

17 000 € angeboten werden. Und das in Verbindung mit einem

24-Stunden-Reparaturdienst und einem flächendeckenden Händlernetz.

In den nächsten zehn Jahren könnte dieser Preis um ein Drittel

bei entsprechenden Förderkriterien gesenkt werden.

Die großen Automobilhersteller, die bisher allein von den hunderten

Fördermillionen der Bundes- und Landesregierungen profitiert haben

und immer weitere Forderungen nach Subventionierung aufstellen –

etwa durch Ankaufsprämien wie in einigen anderen Ländern - haben

gezielt bei der Entwicklung von leichten E-Mobilen versagt, um sich

nicht den Zweitwagenmarkt durch e-Mobile anknabbern zu lassen.

Da die Ziele der Bundesregierung mit einer Mio. Elektroautos bis 2020

bei einem Zweitwagenmarkt von zwölf Millionen und einer Jahres-

produktion von 1,5 Mio Pkws viel zu niedrig gesteckt sind, wird sich

auch die Serienherstellung nur langsam umsetzen und die Preise

nicht in dem Maße senken wie es möglich und nötig wäre. Die Entwicklung

der Solar- und Windgeneratorenindustrie zeigt, wie eine führende

Weltmarktposition durch eine gezielte Nutzervergütung in 15 – 20

Jahren erreicht werden kann. In Verbindung mit neuen Speichermedien

wie der Vanadium-RedoxFlow-Akkus der Fraunhofer-Institute hat

Deutschland noch die Chance, zu einer führenden E-Mobil-Industrie zu werden,

bevor uns China überholt. Mehrere Angebote für die Produktion

des „E-Mo City“ in China machen deutlich, wie z.B. Investoren

diesen Zukunftsmarkt weitgehend verpennen.

**Resümee:**

1. Der Ausbau der E-Mobilflotte kann und muss forciert werden –

national und international.

1. Es dürfen nur E-Mobile bis zum Fahrgewicht von 700 kg und

mit einer Recyclingquote von über 85 Prozent und einer

Nachhaltigkeits-Produktgarantie von 20 Jahren gefördert werden.

Alles andere ist klimapolitisch nicht vertretbar.

1. Beim Einsatz von E-Mobilen muss auf den unbedingten Einsatz

erneuerbarer Energien geachtet werden.

Kontakt über Kontaktformular hier : [www.mpf.at](http://www.mpf.at)